

Zwei Beiträge zur lateinischen Wortkunde

Autor(en): **Bloch, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **15 (1958)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-15285>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zwei Beiträge zur lateinischen Wortkunde

Von Alfred Bloch, Basel

Herrn Prof. W. von Wartburg zum 70. Geburtstag

1. *praeceptum*

Die Wörterbücher verzeichnen für *praecipio* zwei Bedeutungen, die einander recht fern zu stehen scheinen: «im voraus nehmen» und «vorschreiben». Der erste Sinn bedarf keiner Erläuterung; er ergibt sich auf einfache Weise aus der Bedeutung des Praeverbiums *prae* «voraus» und der Bedeutung des Verbums *capio* «nehmen». Ein Beispiel ist etwa Caes. BC 3, 31, 2 ... *item a publicanis suae provinciae debitam biennii pecuniam exegerat et ab eisdem insequentis anni mutuum praecerat* «... desgleichen hatte er (Metellus Scipio) von den Generalpächtern seiner Provinz das geschuldete Geld von zwei Jahren eingefordert und die Pachtsumme für die Steuern des folgenden Jahres als Anleihe im voraus bezogen». Dagegen ist nicht klar, auf welchem Wege die zweite Bedeutung «vorschreiben» entstanden ist. Im Dictionnaire étymologique de la langue latine³ von Ernout und Meillet heißt es p. 172 *praecipio* ... prendre d'avance, d'où «prescrire, recommander». Falls «d'où» eine begriffliche Bedeutungsentwicklung von «prendre d'avance» zu «prescrire, recommander» andeuten soll, so gebe ich zu, daß mir der Weg dieser Sinnverschiebung nicht selbstverständlich erscheint. Wir müssen deshalb die Entstehung der Bedeutung «vorschreiben» etwas genauer zu ergründen versuchen.

Es ist uns nicht vergönnt, die zu untersuchende Sinnentwicklung im Lichte der literarischen Zeit zu verfolgen, denn schon dem alten Latein sind *praecipio*, *praeceptor*, *praeceptum* im Sinne von «vorschreiben», «Lehrer», «Vorschrift» ganz geläufig, etwa Plaut. As. 421 f. *quod numquam rem me unam licet semel praecipere furi, quin centiens eadem imperem* ...; Pseud. 1193 f. *quis istic Pseudolust? :: praceptor tuos, qui te hanc fallaciam docuit*¹; Trin. 302 und 317 sind *praecepta* die Ermahnungen eines Vaters an seinen Sohn; Cato De agr. 142 (*vilici officia* ...), *quae a domino praecepta sunt*. Für Catos Lehren an seinen Sohn steht der Titel «*praecepta ad filium*» nicht fest, da diese Schrift meist nur mit dem Namen «*ad filium*» bezeichnet wird. Dagegen glaubt Leo, Literaturgeschichte 204, den «*Praecepta*» des Ennius neben seinem «*Protrepticus*» eine gesonderte Existenz zuerkennen zu dürfen. Anders urteilt darüber Vahlen in seiner Ausgabe des Ennius p. CCXVII und p. 218.

¹ Da *praecipere* und *docere* samt ihren Ableitungen begrifflich nahe miteinander verwandt sind, kommen sie wie hier häufig in nächster Nachbarschaft vor, vgl. etwa Ter. Ad. 963 *docui monui bene praecepi semper quae potui omnia*, wo sich noch *monere* zu ihnen gesellt hat. *Praeceptum* neben *monitum* Cic. Ad fam. 6, 6, 3 *cum sapientissimorum virorum monitis atque praeceptis*.

Also muß man versuchen, den wahrscheinlichen Gang der Bedeutungsgeschichte von *praecipio* «vorschreiben» durch Rekonstruktion zurückzugewinnen. Vielleicht darf davon ausgegangen werden, daß nicht selten der fast wichtigere Teil des durch ein Verbalkompositum ausgedrückten Begriffes im Praeverbium liegt. Wackernagel hat einen Teil dieser Fälle in seiner Abhandlung «Über Bedeutungsverschiebung in der Verbalkomposition» (Kl. Schr. 127–147) besprochen. Hier sei noch beispielsweise an eine Reihe griechischer und lateinischer Verbalkomposita mit *ἀπο-* und *de-* erinnert, welche das Nachbilden nach einem Vorbilde bezeichnen: *ἀπο-γράφειν* «abschreiben» etwa Plato Charm. 156 a, *ἀπο-πλάσσειν* «nach Natur skulptieren» etwa Anth. 5, 15, *ἀπ-εικάζειν* und *ἀπο-τυποῦσθαι* (etwa Plato Tim. 39 e) «nachbilden», und gewissermaßen pleonastisch *ἀπο-μιμῆσθαι* «nachbilden;» lat. *de-scribere* «abschreiben», *de-pingere* «abmalen». Den gegenteiligen Begriff des «jemand etwas Vormachens, damit er es nachahmen kann», drückt das Griechische manchmal durch das Praeverbium *ὑπο-* aus, welches ursprünglich konkret das unter die Augen oder vor die Augen Halten oder Stellen meinte, etwa Plato Prot. 326 d *ἀλλ' ... ὥσπερ οἱ γραμματισταὶ τοῖς μήπω δεινοῖς γράφειν τῶν παιδῶν ὑπογράφαντες γραμμάς τῇ γραφίδι κτλ., ὑπο-λέγειν* «(den Choreuten ein Chorlied) vorsprechen oder vorsingen» Plut. Mor. 46 b, vgl. auch *ὑπο-τύπωσις* «Vorbild» 1. Timotheusbrief 1, 16, das Lateinische in wenigstens zwei Verben, welche zunächst das Vorsprechen eines heiligen Spruches durch den Priester bezeichnen, also der alten hieratischen Sprache angehören, durch *prae-*: *prae-ire* und *prae-fari*, vgl. den Kommentar von Weissenborn und Müller zu Liv. 5, 41, 3. Wie solches Vorsprechen und Nachsprechen vor sich ging, stellt uns an Hand eines Eides recht anschaulich Plautus in der 2. Szene des 5. Aktes des *Rudens* (1332 ff.) dar; wenn es sich auch um ein in Kyrene spielendes Gespräch aus einer Komödie des Diphilos handelt², so dürfen wir doch vermuten, daß der römische Brauch ähnlich war. Der Fischer Gripus läßt den Kuppler Labrax unter Berührung des Altars der kyrenäischen Venus schwören, ihm als Lohn für die allfällige Wiederauffindung seines verlorenen Koffers mit wertvollem Inhalt ein Talent zu geben: 1334 GR. *Per Venerem hanc iurandumst tibi. LA. Quid iurem? GR. Quod iubebo. LA. Prae<i> verbis quidvis ...*³ Der Eid selbst beginnt 1338; die Personenverteilung ist in der Überlieferung gestört, doch sind wenigstens die von Gripus gesprochenen Worte in 1342 *'tum ego huic Gripo' inquito et me tangito* (die Ergänzung spricht Labrax in 1344 *talentum argenti magnum continuo dabo*) ein solches vom Abnehmer des Eides vorgeprochenes Stück des Eides, das Labrax in 1343 wörtlich nachspricht. Das in 1335 für das Vorsprechen der Eidesformel gebrauchte Verbum *praeire* verwendet Livius an mehreren Stellen seines Werkes, wo er über Gebete oder Weihungen in des altrömischen Geschichte zu berichten hat, nur konstruiert er dieses Verbum nicht

² Marx verweist in seinem *Kommentar zum Rudens* 230 auf zwei ähnliche Stellen erhaltener griechischer Dramen, nämlich Eurip. *IT* 743 ff. und Arist. *Lysistr.* 210 ff.

³ Auch wenn man mit Marx, *Kommentar zum Rudens* p. 230 annimmt, Labrax spreche seine Worte in 1333 und 1335 leise, da Gripus sie nicht hören solle, wird der Wert dieses Zeugnisses nicht wesentlich gemindert.

wie Plautus mit dem Ablativ, sondern, wie übrigens auch andere Schriftsteller der Kaiserzeit, mit dem Akkusativ der Worte oder der Formel. Besonders deutlich tritt der Sinn von *praeire* in den Erzählungen von den Todesweihen des ältern und des jüngern P. Decius Mus hervor: 8, 9, 4f. '... *agedum, pontifex publicus populi Romani, praei verba quibus me pro legionibus devoveam*'. *pontifex eum togam praetextam sumere iussit et ... sic dicere: 'Iane, Iuppiter, Mars pater ..., vos precor ..., uti populo Romano ... vim victoriamque prosperetis, hostes populi Romani ... terrore formidine morteque afficiatis. sicut verbis nuncupavi, ita pro ... legionibus ... populi Romani ... legiones ... hostium mecum diis manibus Tellurique devoveo'*⁴ und 10, 28, 14 *haec locutus M. Livium pontificem ... praeire iussit verba, quibus se legionesque hostium pro exercitu populi Romani ... devoveret*. In solchem Zusammenhange werden von der Handlung des Priesters die Verba *devovere* (Aktiv) und *praeire*, von der Handlung des sich dem Tode Weihenden die Verba *se devovere* (Reflexiv) und *dicere* gebraucht. Nicht selten ist *carmen* das Objekt von *praeire*, so Liv. 31, 17, 9 im Bericht über ein allerdings nicht in römischem Kreise, sondern in Abydus sich abspielendes Ereignis *praeuntibus execrabile carmen sacerdotibus*. Gleichbedeutend mit *praeire* ist, wie schon erwähnt, *praefari*, etwa Liv. 5, 41, 3 *sunt qui M. Folio pontifice maximo praefante carmen devovisse eos se pro patria ... tradant*.

Dieses Vorsprechen eines Spruches durch einen Priester oder Rechtskundigen war bei den Römern einer der ältesten Anlässe und eine der ursprünglichsten Formen des Lehrens. Später erfuhr die Bedeutung von *praeire* und *praefari*, was in der Geschichte der Wörter so oft vorkommt, eine Verallgemeinerung⁵: Indem am Vorsprechen eines Spruches als das Kennzeichnende das Belehren und Vorschreiben empfunden wurde, dehnte man den Gebrauch der Wörter für «vorsprechen» über die Grenzen ihrer ursprünglich engen und besondern Situation aus und verwendete sie zur Bezeichnung der Belehrung und Vorschrift überhaupt. Die beiden Beispiele, die Livius für diesen weitem Gebrauch darbietet, halten sich allerdings noch im Rahmen der sakralen Sphäre: 43, 13, 8 *omnia, ut decemviri praeierunt, facta* und 22, 1, 16 *cetera, cum decemviri libros inspexissent, ut ita fierent* (sc. *decretum est*) *quemadmodum cordi esse divis <e> carminibus praefarentur*, wozu Weissenborn und Müller bemerken «*praefari*, wie *praeire*, = eine Formel vorsagen und damit eine Vorschrift geben».

Eine ähnliche Bedeutungsgeschichte darf nun vielleicht auch für das mit dem gleichen Praeverbium komponierte *praecipere* vermutet werden. Daß nämlich *prae-* auch in *praecipere* den Begriff des Vormachens ausdrückt, darf man wohl aus der Verbindung von *praecipere* mit *praemonstrare* Plaut. Pe. 148 f.^{5a} schließen,

⁴ Diese Devotionsformel ist nach E. Norden, *Aus altrömischen Priesterbüchern* 47f. Anm. 3 und 91 nicht alt.

⁵ So sagt E. Norden, *Aus altrömischen Priesterbüchern* 74 von *contemplare, contemplari*, einem Worte der alten Auguralsprache: «Das Verbum ist schon bei Naevius, dann bei Plautus seiner sakralen Weihe entkleidet.»

^{5a} *praemonstra docte, praecipere astu filiae, quid fabuletur*, vgl. auch *Mil.* 256 *monstra, praecipere*.

und was das Verbum *capere* selbst betrifft, so bezeichnet bekanntlich ein anderes seiner Komposita, nämlich *concupere*, in der altrömischen Amtssprache das Abfassen von Formeln. Am ausführlichsten hat darüber E. Norden, Aus altrömischen Priesterbüchern 92ff. gehandelt. Die Hauptzeugnisse sind Gaius, Instit. 4, 30 ... *effectumque est, ut per concepta verba, id est per formulas, litigaremus* und Servius zu Verg. Aen. 12, 13 (*concipe foedus* «lege eine Vertragsformel fest») *id est conceptis exple verbis: concepta autem verba⁶ dicuntur iurandi formula, quam nobis⁷. transgredi non licet*. Dieses Verbum wird mit ähnlichen Objekten verbunden wie *praeire*, nur daß es nicht das Vorsprechen, sondern das Festlegen der Formel bezeichnet, etwa Cato De agr. 139 und 141 (in zwei Präskripten alter Gebetsformulare, s. E. Norden a. O. 92) *sic verba concipito* und Liv. 1, 32, 8 *paucis verbis carminis concipiendique iuris iurandi mutatis* «unter Änderung weniger Worte des Spruches und der Eidesformel». Nun drückt das Praeverbium *con-* in *concupere* nach E. Norden a. O. zwar ursprünglich den Begriff «zusammen» aus («zusammengefaßte Worte»), aber schon seit Beginn der Literatur nur noch eine Verstärkung des Simplex («bestimmt [fest]gefaßte Worte»), so daß man berechtigt ist, *praecipere* gewissermaßen als Kompositum von *con-cipere* aufzufassen, sei es, daß schon das Simplex *capere* einst das Abfassen einer Formel ausdrücken konnte, sei es, daß bei der Abneigung des alten Lateins gegen mehrfache präpositionale Verbal-komposita (Hofmann, Lat. Syntax 542) *prae-cipere* im Sinne von «vorschreiben, lehren» für *prae-(con-)cipere* steht. *Prae-cipere* hätte dann ursprünglich das dem Nachsprechen einer Formel durch den sie unmittelbar Anwendenden vorangehende Abfassen (und Vorsprechen) dieser Formel durch den Priester oder sonstigen Beamten bezeichnet. Wollte man einwenden, diese Bezeichnung wäre ungenau gewesen, da dem *prae-cipere*, dem schöpferischen Abfassen der Formel durch den Beamten, kein *capere*, sondern bloß ein *dicere* des die Formel Nachsagenden entspreche, und da also *prae-* im Sinne einer vorgängigen Handlung, auf die eine gleichartige Handlung folgt, gar nicht am Platze sei, so würde man wohl an die Logik der Sprache einen allzu strengen Maßstab legen. Später wäre dann, wenn diese Vermutung richtig ist, *praecipere* durch Verallgemeinerung seines Sinnes

⁶ E. Norden verweist *Aus altrömischen Priesterbüchern* 92f. darauf, daß für Plautus beim Verbum *concupere* auch der Begriff des Zusammennähens mitklang: *Ps. 352f. Iuravistin te illam* (sc. *meam amicam Phoenicium*) *nulli venditurum nisi mihi?:: fateor:: nempe conceptis verbis?:: etiam consuti s quoque*. Die gleiche Gedankenverknüpfung kommt in der Fortsetzung der oben angeführten Erklärung des Servius zu Verg. Aen. 12, 13 zum Ausdruck: *nam sarcinatores concipere dicuntur vestimenta, cum e diverso coniungunt et adsuunt*. Das erinnert auch an die bekannte Deutung von *ῥαπῳδός* durch *ῥάπτω* «zusammennähen» bei Hes. fr. 265, 2 *ἐν νεαροῖς ὕμνοις ῥάπαντες ἀοιδήν*, Pindar *Ne. 2, 1 Ὀθεν περ καὶ Ὀμηροῖδαι ῥαπτῶν ἐπέων τὰ πόλλ' ἀοιδοὶ ἄρχονται* und Philochoros in den Scholien zu dieser Stelle. *Conceptis verbis iurare* auch Plaut. *Cist. 98*.

⁷ Die zunächst befremdende erste Person des Plurals erklärt sich aus dem Sprachgebrauch der Juristen. Servius setzt auch an manchen andern Stellen, wo er rechtliche Ausdrücke erklärt, die erste Person des Plurals, etwa zu Verg. Aen. 1, 237 *pollicemur sponte, rogati promittimus*; zu 10,419 ... *nam manus iniectio dicitur quotiens, nulla iudicis auctoritate exspectata, rem nobis debitam vindicamus*. Überaus häufig ist diese Ausdrucksweise in den *Institutionum Commentarii* des Gaius, etwa 4, 2, 189 *in personam actio est, qua agimus, quotiens litigamus cum aliquo, qui nobis vel ex contractu vel ex delicto obligatus est*.

auf dem gleichen Wege zur Bedeutung «lehren, vorschreiben» gelangt wie *praeire*, nur daß sich dieser Bedeutungswandel von *praecipere* in vorliterarischer Zeit vollzogen hätte, und daß die ursprüngliche Bedeutung «(einen Spruch) vorsprechen» in der Literatur nicht mehr nachzuweisen ist. Die Verwandtschaft der Begriffe «vorsprechen» und «vorschreiben, befehlen» zeigt sich auch in der oben angeführten Eidesszene im Rudens des Plautus: Die Worte 1335 *praei verbis quidvis* werden nämlich in etwas allgemeinerer Form zwar, aber in ganz ähnlichem Sinne durch 1333 *quod tibi lubet, id mi impera* vorweggenommen. *Praeire* und *imperare* (sowie auch *iubere* in 1334) stehen einander also in diesem Zusammenhange fast so nahe wie – allerdings in der verallgemeinerten Bedeutung – *praecipere* und *imperare* Plaut. As. 421f. und Mil. 1173/1175, *imperia* und *praecepta* Trin. 302^{7a}.

Ob *prae-dicere* «vorschreiben» (etwa Liv. 2, 10, 4 neben *monere*) den gleichen Sinnwandel durchgemacht oder seine Bedeutung nach dem Vorbilde von *prae-ire*, *prae-fari* und *prae-cipere* erhalten hat, läßt sich nicht ausmachen. Für *prae-scribere* ist die zweite Entstehungsweise wahrscheinlicher, da das Vor-Schreiben ein späteres Mittel der Belehrung und Vorschrift ist als das Vor-Sprechen.

Um alle Möglichkeiten der Bedeutungsvorgeschichte von *praecipere* zu berücksichtigen, haben wir noch zu prüfen, ob dieses Wort eine Lehnübersetzung aus dem Griechischen sein könnte; da es dem Bedeutungskreise der geistigen Bildung angehört, wäre diese Entstehungsweise nicht von vornherein undenkbar. Doch werden wir in dieser Frage zu einem negativen Ergebnis gelangen. Als griechisches Vorbild käme wohl nur das Substantiv *προαίρεσις* in Betracht, insofern Liddell und Scott s.v. p. 1467 als neunte Bedeutung «expressed opinion, advice» verzeichnen, allerdings mit ausschließlich dem Polybius entnommenen Belegen (39, 3, 9; 2, 42, 4; 7, 13, 4; 7, 14, 1). Daß einem griechischen Nomen actionis (*προαίρεσις*) ein lateinisches Part. perf. pass. (*praeceptum*) entspräche, wäre nicht singulär, vgl. etwa Plato Leg. 688 b *εὐχῆ χοῖσθαι* «die Erfüllung eines Wunsches erlangen» (gleich nachher gebraucht Plato im gleichen Sinne wie *εὐχῆ* ein anderes Nomen actionis, *βούλησις*) mit Ov. Met. 8, 79f. *illa beatam purpura me votique mei factura potentem* «jene Purpurfarbe (des Haupthaares meines Vaters) wird mich glücklich machen und mich meinen Wunsch erlangen lassen» und Ars am. 1, 737 *ut voto potiare tuo*. Auch würde der Sprachgebrauch Polybs zeitlich und örtlich ein Griechisch vertreten, das als Quelle für eine lateinische Lehnübersetzung nicht von vornherein auszuschließen wäre, wenn wir auch wegen der schon festen Verwur-

^{7a} Einen entfernten Nachhall der hier vermuteten ursprünglichen Bedeutung von *praecipere* darf man vielleicht darin hören, daß von der Person, an die sich das *praecipere* richtet, häufig ein *meminisse, memoria tenere* oder dgl. erwartet wird, etwa Plaut. *Pers.* 148/183. 379/381. *Mil.* 354 (vgl. 255ff.) *Capt.* 393. *Poen.* 578 (vgl. 170ff.). An diesen Stellen ist nämlich nicht einfach davon die Rede, daß sich jemand einen Befehl merken soll, sondern die Anweisungen umfassen längere Reihen von Handlungen und Worten, die sich der Angewiesene besonders einprägen muß, um sie dann lückenlos und in der richtigen Reihenfolge (*ordine*, vgl. Plaut. *Mil.* 875) auszuführen oder auszusprechen, und hierin besteht eine gewisse Ähnlichkeit mit längern Formeln der Sakral- und Rechtssprache, die im Gedächtnis zu behalten auch eine Anstrengung erforderte. Plaut. *Mil.* 1175 ... *quae imperabo ea discito* bestätigt die schon oben erwähnte Bedeutungsverwandtschaft von *praecipere* und *imperare*.

zelung von *praeceptum* und Zubehör in der Sprache des Plautus, Ennius und Cato annehmen müßten, schon vor der Zeit des Polybius habe *προαίρεσις* im Griechischen «Rat» bedeuten können. Nun ist aber diese Bedeutung, die dem Sinne von lat. *praeceptum* nicht sehr ferne stehen würde, für die von Liddell und Scott angegebenen Polybiusstellen keineswegs gesichert. Liddell und Scott sind in der Annahme einer Sonderbedeutung «advice» von *προαίρεσις* wahrscheinlich J. Strachan-Davidson, *Selections from Polybius* (Oxford 1888) 7 ff. gefolgt, der den Begriffsumfang von *αἵρεσις* und *προαίρεσις* bei Polybius untersucht hat und p. 11 als siebente Bedeutung «advice» ansetzt. Strachan-Davidson gibt aber p. 8 zu, daß «... its (nämlich des Wortes *προαίρεσις*) various senses are not to be separated from each other without much doubt and difficulty». Tatsächlich kommt man an allen in Betracht fallenden Stellen mit den üblichen Bedeutungen von *προαίρεσις* aus; der Begriff der Empfehlung oder des Rates liegt an diesen Stellen nicht im Worte *προαίρεσις*, sondern in der ganzen Situation. 39, 3, 9 berichtet Polybius, wie er nach der Eroberung Korinths die römischen Abgeordneten davon zu überzeugen vermochte, daß Philopoimen, obgleich er mit der römischen Politik nicht immer einverstanden war, doch nicht als Römerfeind gelten konnte; deshalb sahen die Römer von der geplanten Zerstörung der in Korinth zu Ehren Philopoimens aufgestellten Statuen und Inschriften ab: ὧν οἱ δέκα διακούσαντες καὶ τὴν προαίρεσιν ἀποδεξάμενοι τοῦ λέγοντος κτλ.. Hier ist *προαίρεσις* wohl die Auffassung des Polybius über die politischen Grundsätze Philopoimens⁸. – 2, 42, 4 (Der achäische Bund hatte nur *einen* Grundsatz [*αἵρεσις*]: die Freiheit und die Bekämpfung der Gewaltherrschaft. Dieses Ziel suchten die Achäer mit eigenen Mitteln und auch mit Hilfe ihrer Bundesgenossen zu verwirklichen). καὶ γὰρ τὰ δι' ἐκείνων συνεργήματα γεγονότα πρὸς τοῦτο τὸ μέρος ἐν τοῖς ἐξῆς χρόνοις ἐπὶ τὴν τῶν Ἀχαιῶν προαίρεσιν ἀνοιστέον «Auch was die Bundesgenossen in der Folgezeit zur Erreichung dieses Zieles beitrugen, muß auf die Grundkonzeption⁹ der Achäer zurückgeführt werden». Schon der Gebrauch des mit *προαίρεσις* fast gleichbedeutenden *αἵρεσις* im gleichen Zusammenhange verbietet, *προαίρεσις* hier als «Empfehlung» oder «Rat» aufzufassen. – 7, 13, 4 (Der verderbliche Einfluß auf Philipp V. ging nicht von Arat, sondern von Demetrius von Pharus aus). τότε (5, 12, 5) περὶ μὲν Ἀράτου τὸν βίον ἐφήσαμεν ἀπολογεῖσθαι τὸ μηδὲν ἂν ποιῆσαι μοχθηρόν, Δημητρίου δὲ τοῦ Φαρίου τοιαύτην εἶναι προαίρεσιν. Hier bedeutet *προαίρεσις* etwa «Grundsätze der Lebensführung»¹⁰; freilich heißt es kurz danach 7, 13, 8 τοῦτου δ' ἐναργέστερον ἔτι δεῖγμα τῆς ἐκατέρου γνώμης τὸ περὶ τῆς ἄκρας συμβούλευμα πρὸς τὸ μηδὲ περὶ τῶν κατ' Αἰτωλοῦς διαπορεῖν «Ein noch deutlicherer Beweis für die Gesinnung beider ist der (Philipp von Arat erteilte) Rat, wie mit der Burg (von Messene) zu verfahren sei, so daß man nicht im Zweifel sein kann, auf wessen Rat Philipps so ganz andere Handlungsweise in der ätolischen Angelegenheit zurückging», aber erstens macht

⁸ Nach F. W. Walbank, *A historical commentary on Polybius* 1 (Oxford 1957) 234 «intentions» oder «attitude».

⁹ Nach Walbank (s. Anm. 8) 234 «The political principles of the Achaeans».

¹⁰ Nach Walbank (s. Anm. 8) 234 «principle, character».

gerade die Setzung des eindeutigen Wortes *συμβούλευμα* unwahrscheinlich, daß *προαίρεσις* ebenfalls im Sinne von «Rat» gemeint wäre, und zweitens ist es durchaus nicht befremdlich, daß Polybios zuweilen von den politischen Überzeugungen als der Quelle der Ratschläge und zuweilen von den Ratschlägen selbst spricht. Dieses gilt auch für 7, 14, 1 *ὡν ὁμολογουμένων εὐμαρὲς ἤδη συλλογίσασθαι τὴν διαφορὰν τῆς ἑκατέρου προαιρέσεως*¹⁰. *καθάπερ γὰρ νῦν Φίλιππος πεισθεὶς Ἀράτῳ διεφύλαξε τὴν πρὸς Μεσσηνίους πίστιν ἐν τοῖς κατὰ τὴν ἄκραν ... οὕτως ἐν τοῖς κατ' Αἰτωλοῦς Δημητρίῳ κατακολουθήσας ἠσέβει μὲν ..., ἠστόχει δὲ τῆς σφετέρως προαιρέσεως* («und handelte auch seinen eigenen Grundsätzen zuwider»), wo wiederum der zweimalige Gebrauch von *προαίρεσις* im gleichen Zusammenhange eine beidemal verschiedene Bedeutung ausschließt und der Begriff der Beeinflussung durch die Wörter *πεισθεὶς* und *κατακολουθήσας* eindeutig ausgedrückt ist. Nicht anders sind die beiden Begriffe auch 7, 14, 4 verteilt, wo die Annahme des Rates durch *Ἀράτῳ ... καθηγγεμόνι χρησάμενος*, die Gesinnung Arats dagegen durch *διὰ τὴν σεμνότητα τῆς προαιρέσεως* bezeichnet ist, ebenso endlich auch 5, 12, 6 und 7, wo *συμβουλίαν* den Formulierungen *χωρὶς γὰρ τῆς κατὰ τὸν ὄλον βίον προαιρέσεως* und *δείγμα τῆς προαιρέσεως ἑκατέρων ἐν παραπλησίῳ* gegenübersteht. Wir dürfen also wohl die von Strachan-Davidson und von Liddell und Scott angesetzte Bedeutung «Rat» von *προαίρεσις* streichen. Die gleiche Meinung vertritt, mit kürzerer Begründung, F. W. Walbank, *A historical commentary on Polybios 1* (Oxford 1957) 234. Damit entfällt auch die Möglichkeit, daß *praeceptum* eine Lehnübersetzung von *προαίρεσις* sein könnte.

2. *auxilium*

Leumann schreibt Lat. Gr. 210 «*auxilium* ist nach Kretschmer Glotta 6, 32 Rückbildung aus Plur. *auxilia* zu **auxilis*», bezeichnet aber diese Erklärung als bedenklich, und Ernout-Meillet³ 103, welche die Herleitung Kretschmers ebenfalls erwähnen, bemerken «toutefois la dérivation s'explique difficilement». Dagegen zweifelt mit Recht niemand¹¹ an der schon von Varro (L. 1. 5, 90 *auxilium appellatum ab auctu*) angenommenen Zugehörigkeit von *auxilium* zu *augere*, das manchmal neben (*adiuvare* steht, etwa Plaut. Epid. 192 *di hercle me omnes adiuvant, audent, amant*; Men. 551 *di me quidem omnes adiuvant, audent, amant*; Nep. 19, 2, 3 *auctus adiutusque a Demosthene*; Liv. 29, 27, 2 ... *eaque vos omnia bene iuvetis, bonis auctibus auxitis*. Nun werden infolge der Verwandtschaft der Begriffe «Rat» und «Hilfe» die Wörter *consilium* und *auxilium* gelegentlich miteinander verbunden¹², etwa Ter. Andr. 319 *ad te advenio spem salutem auxilium consilium expetens*; Cic. Flacc. 3 *omnia alia perflugia bonorum, praesidia innocentium, subsidia rei publicae, consilia, auxilia, iura ceciderunt*; Pis. 64 *num ... splendorem tuum, gratiam, celebritatem domesticam, operam forensem, consilium, auxilium,*

¹¹ Nur Thurneysen äußert sich im Thes. s. v. *auxilium* eher zweifelnd über die Zugehörigkeit dieses Wortes zu *augere*.

¹² Thes. 2, 1632, 51 und 4, 452, 75. Häufiger noch als mit *consilium* wird *auxilium* allerdings mit *ops* verbunden.

auctoritatem, sententiam senatoriam nobis ... es ... antelaturus?; Vatin. 8 *nemo consuetudinem meam, nemo humanitatem, nemo consilium, nemo auxilium requirebat*; Sest. 52 *numquam iam ... quisquam improbus consilio et auxilio bonorum se oppugnare rem publicam dicet illis tacentibus*; Liv. 1, 54, 10 *orba consilio auxilioque Gabina res*¹³. Diesen Stellen dürfen auch die beiden Verse Pacuvius 155f. *unde exoritur? quo praesidio fretus? auxiliis quibus? quo consilio consternatur? qua vi? cuius copiis?* angereicht werden, wenn, wie ich glaube, *consternatur* aus *confirmatur* entsteht ist¹⁴. Die Nachbarschaft von *consilium* und *auxilium* im Sprachgefühl zeigt ferner der Vers Plaut. Truc. 216 *magisque adeo ei consiliarius hic amicus quam auxiliarius*, und wenn Plaut. Amph. 1128f. Amphitruo die Absicht äußert *ego Tiresiam coniectorem advocabo et consulam quid faciendum censeat*, und Iuppiter 1131ff. mit den Worten *bono animo es, adsum auxilio, Amphitruo, tibi et tuis ... hariolos, haruspices mitte omnis; quae futura et facta eloquar multo adeo melius quam illi, quom sum Iuppiter* dieses Vorhaben für unnötig erklärt, so besteht das in 1131 in Aussicht gestellte *auxilium* in nichts anderem als in der Antwort auf das in 1128 geplante *consulere*, also in einem *consilium*. Beispiele für Beziehung oder Entsprechung von *consilium* zu andern den Begriff der Hilfe ausdrückenden Wörtern sind etwa Ter. HT 922f. *nonne id flagitiumst te aliis consilium dare, foris sapere, tibi non posse te auxiliari?*; Plaut. Ps. 19 *iuvabo aut re aut opera aut consilio bono*; Trin. 189 *nunc ego te quaeso ut me opera et consilio iuves*; Ter. HT 86 *aut consolando aut*

¹³ Es ist allerdings möglich, daß diese Verbindung zum Teil um des Reimes willen beabsichtigt, also erst eine Folge (und nicht, wie hier für die vorliterarische Zeit vermutet, die Ursache) des gleichen Ausgangs der beiden Wörter ist.

¹⁴ Die Verse gehören der Tragödie *Dulorestes* an und werden von O. Jahn, *Hermes* 2 (1867) 233 für eine trotzige Erwiderung des Ägisthus auf eine Warnung, daß Orestes als Rächer kommen werde, gehalten, vgl. Ribbeck, *Römische Tragödie* 242. Nonius nennt unter den Wörtern mit verschiedener Bedeutung 262 *consternari: consternari significat deici. consternari rursum erigi*. Die erste Bedeutung «in Bestürzung geraten, entmutigt werden» ist so gewöhnlich, daß Nonius dafür kein Beispiel anführt; als Beispiele für die zweite, ungewöhnliche Bedeutung «ermutigt werden» (vgl. *Thes.* 5¹, 399, 50–54 Beispiele, wo *deicere* «entmutigen» und *erigere* «ermutigen» Gegensätze sind) nennt er die verderbten Verse Pacuvius 284–286 (aus der *Periboea*) und das uns hier beschäftigende Fragment. «Durch wessen Rat wird er ermutigt? durch welche Macht? durch wessen Heer?» ist auch tatsächlich der Sinn, den man erwartet; der Vers 156 besagt ungefähr das gleiche wie der Vers 155. Aber obgleich Nonius möglicherweise aus einer alten und guten Quelle schöpft, *consternatur* also vielleicht schon von Verrius Flaccus gelesen wurde, wird man sich doch nicht entschließen können, dem Verbum *consternari* die Bedeutung «ermutigt werden» zuzuerkennen, sondern wird unter Annahme einer alten Verderbnis die Änderung in *confirmatur* vornehmen müssen. Die Vermutung von Warmington, *Remains of Old Latin* (The Loeb Classical Library) 2, 216f. «Nonius seems to take *consternatur* as 'is excited to sedition' ...» trifft nämlich trotz der bei Livius vorkommenden Wendung *ad arma consternari* nicht zu, sondern Nonius meint mit *erigi* «ermutigt werden», vgl. *Thes.* 5², 779, 47 (über *erigo*) «*praevalet notio firmandi, iuvandi* ...». Wenn man aber, wie Warmington selbst es tut, *consternatur* in der üblichen Bedeutung «gerät er in Bestürzung» versteht, so muß man sich mit der sehr viel komplizierteren Voraussetzung abfinden, daß 156 etwas anderes meint als 155 (155: Worauf gründet sich seine Zuversicht? 156: Wovor fürchtet er sich?). Warmingtons Übersetzung von 156 «What counselled his unsettlement? What's his strength? Whose hosts are his?» kann schon darum nicht richtig sein, weil sie verkennt, daß *consternatur* auch zu *qua vi?* und *cuius copiis?* gehört. – Daß in diesen Versen des Pacuvius mit *consilium* nicht der Singular *auxilium*, sondern der Plural *auxilia* «Hilfstruppen» verbunden ist, mindert den Wert des Zeugnisses für unsere Beweisführung nur wenig.

consilio aut re iuvero; 982 ... neque me consilio quicquam adiuvas? Cic. Ad fam. 2, 7, 2 ... sed tamen efficeret magnitudo et vis amoris mei, consilio te ut possem iuvarre. Ferner besteht für das lateinische Sprachgefühl zwischen den Wortfamilien von *consulere* und *augere* eine enge Beziehung darin, daß *auctorem esse*, dessen Zugehörigkeit zu *augere* gewiß deutlich empfunden wurde, «raten» bedeutet, s. Thes. 2, 1196, 44ff., etwa Plaut. Mil. 1094 *quid nunc mi es auctor ut faciam ...?*, eine Frage, auf die der Befragte in 1097 mit *quid me consultas ...?* Bezug nimmt. Man darf deshalb vermuten, daß die Verbindung von *consilium* mit einem von *augere* abgeleiteten Worte für Hilfe schon in vorliterarischer Zeit üblich war und daß *auxilium* das Ergebnis einer Kontamination jenes Wortes mit *consilium* ist. Wie allerdings jenes Wort für Hilfe vor dem Eintritt der Kontamination gelautet hat, vermag ich nicht zu sagen; es mag das etwa an der oben genannten Stelle Liv. 29, 27, 2 in der Gebetsprache vorkommende *auctus* gewesen sein oder auch das ähnlich wie *adiumentum* gebildete *augmentum*.

Nachtrag bei der Korrektur:

Zu S. 132 Z. 1/2: Vgl. aber Dessau, Inscriptiones 5050 (Bericht über die Säkularspiele im 17 v. Chr.), 123: *deinde CX matribus familias ... praet in haec verba: ...*